

KURZ NOTIERT

Verkaufsoffener Sonntag

Bad Bellingen. Anlässlich der Mundarttage Bad Bellingen findet ein verkaufsoffener Sonntag in der Rheinstraße statt. Die Geschäfte haben am Sonntag, 20. Juni, von 12 bis 17 Uhr geöffnet.

Zeltaufbau

Bad Bellingen. Der Förderkreis Heimatmuseum Bad Bellingen trifft sich am Donnerstag, 17. Juni, zum Zeltaufbau für die Mundarttage. Der Förderkreis-Vorsitzende Eberhard Stotz erinnert die für den Aufbau der beiden Zelte eingeteilte Truppe an den Treffpunkt beim Schloßkeller um 14 Uhr.

Rom-Wallfahrt

Schliengen. Das erste Vortreffen für die Ministranten-Wallfahrt nach Rom der katholischen Seelsorgeeinheit Schliengen ist am Freitag 18. Juni. Beginn ist um 19.30 Uhr in Schliengen im Pfarrsaal. Das Treffen dient dem Kennenlernen aller Wallfahrer. Ersten Absprachen, Infos aller Arten, Pilger-Shirt, offene Fragen und unerledigte Arbeiten werden behandelt.

Lernprozess für sich und den Körper

Aquatische Körperarbeit sorgt für Stressabbau / Oliver Möhwald stellte Angebot in der Balinea-Therme vor

Bad Bellingen (jut). Kaum jemand kann sich etwas unter dem Begriff „Aquatische Körperarbeit“ vorstellen. Genau das Angebot hat die Balinea-Therme aber jetzt in ihr Programm aufgenommen. Watsu - Wasser-Shiatsu - und WaTa - WasserTanzen - fallen darunter.

Oliver Möhwald und Monika Tannhoff zeigen, wie beweglich ein Körper im Wasser durch bewusste Entspannung wird. Foto: Jutta Schütz



Wer Stress abbauen will, liegt mit aquatischer Körperarbeit genau richtig, meint Oliver Möhwald vom Institut für aquatische Körperarbeit (IAKA) aus Bad Elster/Sachsen, der das Programm Neugierigen in der Therme erklärt hat.

Nicht nur Stressabbau, sondern auch Gelenkmobilisation und Atemarbeit gehören zur Körperarbeit im Wasser. Ganz wichtig sei, loslassen zu können, sich vom Therapeuten im Wasser ziehen und bewegen zu lassen. „Das ist nicht einfach, darauf muss man sich erst mal einstellen“, meint Möhwald, der zusammen mit Monika Tannhoff im

Wasser vorführt, wie man mit Massagen und dem Einsatz von Kissen und anderen Schwimmhilfen den Körper entspannen lässt. „Wichtig bei dieser Therapie ist die Wärme des Wassers, denn da man sich bewegen lässt und sich nicht selbst bewegt, darf der Körper nicht auskühlen“, sagt Möhwald.

Viele Krankheitsbilder auf

psychischer und körperlicher Ebene würden auf die Therapie ansprechen. Das Spektrum ist breit - Rheuma und Arthrose können gelindert werden, Bandscheiben regenerieren sich, Verspannungen der Muskulatur werden gelöst, Gelenke werden geschmeidiger, selbst Schlafstörungen können verschwinden. „Das Ganze ist ein

Lernprozess - man muss Skepsis überwinden und auch mal für neue Wege aufgeschlossen sein“, erklärt er. Lässt man sich auf die Therapie ein, habe man auch im Alltag etwas davon. „Viele Leute lernen durch die Konzentration auf ihren Körper, Methoden des Stressabbaus“, hat Möhwald erfahren. Manchmal klappt das mit

einem Partner, den man gut kennt am besten - deshalb hat die Therme das Angebot auch für Paare im Programm.

► Wer mehr über Kennenlern-Angebote und Pauschalen wissen will, kann sich informieren unter: www.bad-bellingen.de/Pauschalen/Aquatische-Koerperarbeit

Im „schönsten Kalkwerk Deutschlands“

Besuchergruppe der SPD Efringen-Kirchen im Werk in Istein und im Steinbruch „Kapf“

Efringen-Kirchen. „Es ist nicht das größte, aber schönste Kalkwerk Deutschlands“, mit diesen Worten führte der Werksleiter des Isteiner Kalkwerks, Peter Leifgen, gemeinsam mit dem Steinbruchleiter, Werner Schmid, die elfköpfige SPD-Besuchergruppe durch den „Kapf“, wo seit 1982 täglich rund 3 500 Tonnen vom Jura-Massenkalkgestein abgebaut werden und nach dem Brechen per Förderband über eine Siebanlage in die drei Schächte gelangt, wo bei 1200° C Kalkstein zu Kalk veredelt wird. Bestaunt werden konnte im Kapf auch die Rekultivierungsmaßnahme mit dem 2,5 Millionen Kubikmetern verfüllten Aushubmaterial aus dem Katzenbergtunnel.



Eine SPD-Besuchergruppe besuchte in Istein das „schönste Kalkwerk Deutschlands“

„Das ist nicht nur wie ein Gebäude sicher errichtet, sondern auch genau kartiert, so dass wir immer wissen, wo welches Material aus dem Katzenberg liegt“, erklärt Leifgen.

„In dem rekultivierten Steinbruchbereich fühlen sich heute nicht nur seltene Vögel daheim, sondern auch ganze Wildschweinfamilien, die dort auch ihre Suhplätze gefunden haben“, ergänzt Werner Schmid. Das Gelände ähnelt einem großen antiken Amphitheater. „Wäre eine tolle Kulisse für Großkon-

zerte“, empfand Jana Zirra. Derzeit plant man die Ausweitung des Steinbruchs Kapf über den Basler Weg hinaus, da der jetzige Standort nur noch für zwei Jahre den Abbau des vielseitigen Rohmaterials bietet.

Zurück in Istein, wo immerhin zehn Prozent der 92 Beschäftigten Auszubildende sind, ging die Führung vorbei an der riesigen Kalksteinmahlanlage, einem Absteher in den zentralen Leitstand, wo alle Daten aus den

verschiedenen Anlagen zusammen laufen und gesteuert werden, in das Herzstück des Betriebs, zu den Öfen. Dort war sogar ein Blick in den Brennvorgang möglich.

Zur Reduzierung von CO2-Emissionen werden auch Holzhackschnitzel verfeuert. „Rund 17 Prozent des Brennstoffbedarfs der beiden Ringschächte“, betont Leifgen.

Beim abschließenden Besuch im „Ofen I“, wo Günter Nußbauer auf den mittlerweile sieben Hektar großen

Rebanlagen aus Rekultivierungsflächen ein Kulturgut des Markgräflerlandes erzeugt. Beim Verköstigen von drei seiner Weine erläuterte Peter Kühn, zuständig für Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement, dass die Produktion von Kalksteinhäfen und -körnungen im Kalkwerk Istein der gleichen Überwachung unterliegt wie die Herstellung von Lebensmitteln, da Kalkstein als wertvolles Futtermittel Verwendung findet.

BdS im Kalkwerk

Gewerbeverein gut aufgestellt

Efringen-Kirchen. Auch der Bundesvorsitzende des Bundes der Selbstständigen (BdS) Jörg Hieber war angetan vom Kalkwerk in Istein (IP), das mit 95 Beschäftigten der größte Arbeitgeber in Efringen-Kirchen ist. Werksleiter Leifgen hob bei seiner Führung darauf ab, dass IP großen Wert auf die Rekultivierung der Abbauflächen legt. Hier siedelten sich in kürzester Zeit seltene Pflanzen, Insekten und Vögel an.

Seit im Jahr 1812 erstmals Kalk in Istein abgebaut wurde, ging es mit dem Werk stetig bergauf bis zur heutigen Größe. Während im vergangenen Jahr die Finanzkrise noch voll durchschlug, habe sich der Markt wieder beruhigt, so Leifgen.

In seinem Grußwort stellte der Efringen-Kirchener Gewerbevereins-Vorsitzende Dietmar Fischer die Gemeinde und seinen Verein kurz vor. Mit ständig steigenden Mitgliederzahlen, einem niedrigen Beitrag und viel Aktivitäten sei der Verein „gut aufgestellt“. Neben dem Bundesvorsitzenden begrüßte Fischer den Landesgeschäftsführer Joachim Dörr, die Geschäftsstellenleiterin Südbaden Elisabeth Ströbel und den Kreishandwerker-Chef Michael Schwab

Jörg Hieber beleuchtete in

seinem Referat Aufgaben und Angebot des BdS. Es seien weniger die vielen Vergünstigungen durch Rahmenverträge, vielmehr verfolge der BdS die Wahrung der Interessen seiner Mitglieder in der Politik. Er stütze die soziale Marktwirtschaft als bewährtes Wirtschaftssystem, er sei ein kompetenter Ansprechpartner für Fragen unternehmerischer Praxis, biete werthaltige Infos, vermittele passende Unterstützungen und biete eine Plattform für die Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen.

Ein leidiges Thema sei zwar der Pflichtbeitrag der Vereine an den BdS, hierfür werde aber viel geboten. Der Bundesvorsitzende bat schließlich um Zustimmung für eine moderate Beitragsanhebung. Bei der Probeabstimmung zeigte sich, dass die Mehrheit eine kleine Anhebung akzeptieren würde. Entschieden wird dies bei einer der nächsten Landesversammlungen.

Im Gewerbeverein Efringen-Kirchen ist dies Thema einer Vorstandssitzung. Man sei der Verein mit dem landesweit wohl niedrigsten Beitrag; so sei nur ganz wenig Luft, das umfangreiche Programm mit noch bescheidenen Mitteln aufrechtzuhalten.

Heimat ist, wo das Herz angekommen ist

Ausstellung „Tomi Ungerer – Johann Peter Hebel – Zwei alemannische Künstler“

Bad Bellingen (ac). Die Heimatmattage Baden-Württemberg sind im Gange; dieses Jahr steht im Zeichen des 250. Geburtstages von Johann Peter Hebel; die Mundarttage in Bad Bellingen stehen bevor: Gründe genug für Dr. Christhart Heering, Museumsleiter des Oberrheinischen Bäder- und Heimatmuseums in Bamlach, mit „Tomi Ungerer – Johann Peter Hebel – Zwei alemannische Künstler“ eine

Sonderausstellung zu gestalten.

Die gut besuchte Vernissage im Gasthaus Blume, die von dem jungen Trompeten-künstler Michael Bierwirth musikalisch umrahmt wurde, eröffnete Bürgermeister Dr. Christoph Hoffmann, indem er Hebel und Ungerer als zwei Künstler aus Grenzländern gegenüberstellte, wobei Hebel tief im Glauben verwurzelt war und Ungerer als

Wanderer zwischen den Welten charakterisiert wurde. Der Museumsleiter zeigte dagegen eher die Gemeinsamkeiten der beiden Künstler auf: „Hinter beiden Künstlern (...) brennen die (...) Feuerzeichen der Zeitwende, die Schrecken echter Existenzbedrohung.“ Zu Hebels Zeiten tobten die Revolutionskriege, die den „freien Menschen“ schaffen sollten, Ungerers jüngere Jahre wa-

ren vom 2. Weltkrieg geprägt, der in Frankreich, besonders im Elsass Unterdrückung brachte. Der künstlerische Umgang zeigte bei beiden unterschiedliche Wege auf: Hebel schrieb Gedichte und sammelte Erzählungen, die humanitäres Handeln in den Vordergrund stellten, wobei nicht eine Facette des Lebens außer Betracht blieb, doch verpackte er sie in feinsinnige Parabeln. Ungerers Zeich-

Dr. Christhart Heering inmitten der neuen Sonderausstellung Foto: Barbara Claus



nungen sind ebenfalls prallvoll mit Leben, allerdings entzücken sie mehr durch ihre Deftigkeit.

Heering hat in seiner Ausstellung mit ebenso viel Liebe zum Detail 15 Werke Hebels zu allen Themen des Lebens

ausgesucht und sie mit passenden Zeichnungen Ungerers aus dem „Großen Liederbuch“ verbunden. Die Heimat ist nicht unbedingt dort, wo der Mensch geboren ist, aber auf jeden Fall da, wo sein Herz angekommen ist.